

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 7 (1893)

97 (11.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-226036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-226036)

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen
des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfsstraße Nr. 1.

Inseraten-Kannahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Abonnement	
bei Vorauszahlung frei in's Haus:	
vierteljährlich	2,10 M.
für 2 Monate	1,40 "
für 1 Monat	0,70 "
incl. Postbefreiung	

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und gesetzlichen Feiertagen.
Inserate die viergespaltene Zeile 10.5
bei Wiederholungen Rabatt.
Vertheilungsliste Nr. 4757.

Nr. 97.

Bant, Sonntag den 11. Juni 1893.

7. Jahrgang.

Die Bedeutung der Reichstagswahlen für die unteren Postbeamten.

Aus postlichen Kreisen wird dem „Vorwärts“ geschrieben:

Seit Jahresfrist weht durch die Schaaeren der unteren Postbeamten ein frischer Wind. Die Postassistenten erkennen das Unawisse ihrer Lage, ihre Abhängigkeit, ihre übermäßige Arbeitsleistung, ihre mangelhafte Besoldung; sie sehen ihre Ausschließung von den besseren Stellen, ihre systematische Niederhaltung, die ihnen zu Theil werdende Behandlung als nur „Kur“-Arbeiter. Aber während sie so in jeder Beziehung aus eigenen Leibe verfahren, was es heißt, mit geringem Einkommen auf unterster Stufe unter Zurückhaltung jedes freien Wortes weiterzuleben, wird bei ihnen das demokratische Gefühl, das Gefühl der Interessengemeinschaft mit dem arbeitenden Volke geweckt und zur vollständigen Reife gebracht. Sie rufen sich in's Gedächtnis zurück, daß sie selbst den arbeitenden Klassen entkommen, sie ordnen ihre Wünsche den zum Wohle der gesammten Arbeiterklasse dienenden Bestrebungen unter und unter Begrabung des Klassenhasse und Bethätigung einer allumfassenden Liebe zu den Unterdrückten und Ausgebeuteten kommen auch sie zu der Ueberzeugung, daß die hier nach Erwerb und die Furcht vor Mangel der heutigen Verhältnisse geschaffen hat, daß erst andere, bessere Zeiten kommen können, wenn nach Aushebung des Privatneigens der Proouktionmittel der rücksichtslose Kampf um das Mein und Dein aufhören wird.

Bei den gesammten Post-Unterbeamten (Briefträger, Postkassierer, Landbriefträger, Stadtpostboten, Posthilfsboten) bedarf es solcher Einwirkungen nicht. Sie alle sind dem Proletariat entnommen, sie leben und leiden mit diesem, sie haben die gleichen Interessen wie dieses; eine Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen, eine Erhaltung der proletarischen Bewegung muß rückwirkend ihnen zu gute kommen, da sie fleisch vom fleisch des Proletariats sind. So liegt bei diesen Beamten ein Zusammenmarschieren mit der Sozialdemokratie in der Natur der Sache.

Beide Beamtenkategorien sind durch die Reichstags-Auflösung und die am 15. Juni vorzunehmenden Neuwahlen an ihr wichtigstes Staatsbürgerrecht erinnert worden. Auch bei ihnen heißt es, Stellung zu nehmen in diesem Streit: für oder gegen die Militärvorlage.

Für die Vorlage stimmen, heißt Bericht leisten auf Alles, was Fortschritt bedeutet, heißt den Steuerdruck erhöhen, heißt dem Volke Militarismus alles das in den Rücken werfen, was zur Wohlfahrt Aller, auch zu einer Verbesserung unserer Lage dienen kann und soll, heißt auf Jahre hinaus jede Bessergestaltung unterdrücken. An den jetzigen ungeheuren Lasten, die meist auf indirektem Wege aufgebracht werden und, weil die notwendigsten Lebensmittel belasten, den kleinen Mann am schwersten drücken, ist es noch nicht genug — ein Ende dieser Steigerung nicht abzusehen. Wir würden uns und unserer Bestrebungen selbst das Grab graben, wollten wir ein Ja sagen. Nein und tausendmal Nein, so muß es aus unseren Reihen klingen.

Während alle anderen politischen Parteien zu Zugeständnissen in der Militärvorlage bereit sind, verhält sich vollkommen ablehnend nur allein die Sozialdemokratie. Wird von ihr die Wahrung auch unserer Interessen sichergestellt? Ein Blick auf die Vorgänge des letzten Jahres giebt die richtige Antwort. In dem Kampfe der Postassistenten um das Koalitionstrecht für Freiheit, Gleichheit und Recht eingetreten, hat die sozialdemokratische Presse zugleich stets den Grundlag verstoßen, daß dem Individuum künstliche Schranken in seiner Weiterentwicklung nicht gezogen werden sollen und daß die Postassistenten bei vorhandener Begabung auf höhere Stellen Anspruch machen können. Ebenso aber auch die Unterbeamten. Aber bei dieser Klasse liegen die Verhältnisse viel mehr noch im Argen. Abhängigkeit bis an's Lebensende, — alles zu Gewöhnliches um Wohlwollen der Vorgesetzten abhängig — übermäßige Arbeitsleistung, unzureichende Bezahlung, gänzlich unzulängliche Normierung des Wohnungsgeldzuschusses, Vorenthalten eines Erholungsurlaubes u., das sind in der Saurisache die Punkte, die die sozialdemokratische Presse und besonders der „Vorwärts“ immer und immer wieder in die Öffentlichkeit brachte. Fühlte die Postverwaltung sich nun genöthigt, auf alle diese Anklagen zu reagieren? O ja, nur fiel die Antwort anders aus, als wir uns in unserem „beschränkten Unterbeamtenverstande“ träumen ließen.

Die Postverwaltung erklärte im verklossenen Reichstags auf die Interpellation des Abg. Rebel, daß der Wohnungsgeld-Zuschuß vollkommen ausreiche, da er ja

nur ein „Zuschuß“ (!) sei; sie verherrlichte das System der Post-Vertrauensärzte, sie erklärte, von den Aufsehen erregenden Urlaubsverweigerungen, die Rebel aus Leipzig berichtete, nichts zu wissen; sie antwortete mit seinem Worte dem sozialistischen Abg. Schmidt, der die Erhöhung der Gehälter der Land-Briefträger und Post-Hilfsboten forderte.

Unterbeamte! Jetzt gilt es wieder, auf fünf Jahre einen Reichstag zu wählen. Viel, sehr viel aber gilt es für Euch in den nächsten Jahren zu reformiren. Das Altersstufen-System harrt seiner Erledigung. Mit diesem System zugleich muß Eure etatsmäßige Anstellung nach feststehenden, für alle Bezirke gültigen Grundbügen geregelt und Eure unfähbare Anstellung, die jetzt erst nach 20—25 jähriger Dienstzeit eintritt, die aber von der Behörde bis zu 30 Jahren hinausgeschoben oder auch ganz verweigert werden kann — ganz wie es ihr beliebt —, mit einem früheren Zeitpunkt gesichert werden. Eure tägliche Dienststundenzahl ist zu verringern, Euer Anfangs- und Maximalgehalt zu erhöhen. Für den Sonntagsdienst ist Euch wie den Beamten in jedem Jahre ein Urlaub zu gewähren. Der Euch gemährte Wohnungsgeld-Zuschuß, der schon lange nicht mehr dem Stande der Mietpreise entspricht, für dessen Erhöhung aber Mittel nicht vorhanden sind, unterliegt im Jahre 1897 der Neufestsetzung.

Unterbeamte! Wie sich die Herrschenden die Verbesserung Eurer Lage vorstellen, das zeigte der Ministerialdirektor im Reichspostamt, Fischer, im Reichstage, als er Euch und Eure Familien auf den Weg des Nebenerwerbs verwies. Jetzt habt Ihr zu zeigen, daß Ihr solche Art Aufbesserung verwerft, daß Ihr erkannt habt, wie innig Euch Verhältnisse mit denen der Arbeiterklasse zusammenhängen, daß eine Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse durch Bekämpfung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne auch Euch zu gute kommen muß, daß die Sozialdemokratie als die Vertreterin der arbeitenden Klassen auch Eure wahre Vertreterin ist.

Unterbeamte! Die Härten des Kapitalismus, ob er süßlich oder grüßlich ist, habt Ihr in Eurer dem Postdienst vorausgehenden Beschäftigung in der Industrie, dem Handwerk u. s. w. gefühlt; Ihr fühlt jetzt aber auch die Härten des staatlichen Kapitalismus täglich; Ihr habt erkannt, daß seines aller Uebel aus der Welt geschaffen wird durch Bethätigung eines Klassenhasse, der Euch nur zum Vorspann reaktionärer Bestrebungen macht, — Bestrebungen, die nicht Euch zum Wohle gereichen, sondern Anderen, denen Ihr die Kaskanen aus dem Feuer holen sollt. — Darum, Postassistenten, wenn Euch noch das Herz schlägt für die Ideale der Menschheit, für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, darum Unterbeamte, wählt Männer in den Reichstag, die dort Eure berechtigten Forderungen mit Nachdruck vertreten, wählt Männer, die dem Andringen des Militarismus das entschlossene Nein! entgegensetzen, wählt einen Sozialdemokraten!

Politische Rundschau.

Bant, den 10. Juni.

— Wie gefährdet die Situation des bayerischen Zentrums durch den unerwähnten Ansturm unserer Genossen geworden ist, geht aus Aeußerungen des Grafen Preysing hervor, die von der „N. B. L.“ wiedergegeben werden. Das Wasser ist dem Führer der bayerischen Zentrumsparthei so an die Kehle gekittet, daß er in keiner Noth ein Stohgebellern um die Wiederkehr des Fürsten Bismarck herunterjammer. „Wir hätten die Bauernverbegung nicht, auch die allgemeine Rathlosigkeit nicht,“ so sagte er wörtlich, „wenn Fürst Bismarck noch am Ruder wäre, der wüßte Alles und konnte Alles. Mit ihm ließ sich gut verhandeln.“ — So urtheilt jetzt ein Zentrumsmann über denselben Bismarck, der einst den Kulturkampf in Scene legte. Aber all das ist vergesen und vergeben, Bismarck ist das Ideal auch der ultramontanen Volksbetrüger geworden, weil sie ihm die brutale Kraft zutragen, die Interessenpolitik der herrschenden Klassen vor dem nahen Bankrott zu retten. Das ist freilich eine Utopie, denn auch der scrupellose Mann der politischen und sozialen Blut- und Eifenpolitik kann den ehernen Gang der wirtschaftlichen Entwicklung nicht aufhalten.

— Aus Bayern. In den Kreisen Mittel- und Oberfranken kandidiren für die Freimüthigen und die Volkspartei mehrere Lehrer als Reichstagskandidaten, denen die Regierungen indessen den Urlaub verweigerten, den sie erbat, um ihre Wahlreise zu bereiten und sich den Wählern vorzustellen. Dem Kultusminister Dr. von Müller wurde dies mitgetheilt, worauf er die Kreisregierungen sofort telegraphisch anwies, den Lehrern

Urlaub bis zum Wahltag zu ertheilen. Wo diesem bayerischen Partikularismus können die Preuß etwas lernen.

— Allerlei Vorzeichen. Der Verfasser des bekannten gegen die Soldatenmishandlungen in Bayern gerichteten Erlasses, Kriegsminister v. Saffertling, ist verabschiedet worden. An seine Stelle ist ein Generalleutnant v. Aich getreten. In Sigl's „Vaterland“ liest man nun: „Ueber den Befehl im Kriegsministerium wird man seine Gedanken haben dürfen; wir haben sogar schwere Bedenken. Es ist kaum zu zweifeln, daß der Befehl weit weniger in der Krankheit des Herrn v. Saffertling als in — Anderem begründet ist. Herr v. Saffertling ist ein echter blauweißer Bayer durch und durch, sowohl bürger- als auch soldatenfreundlich; er nahm sich stets der Soldaten an, auch gegenüber Offizieren, und wurde deshalb von den Soldaten überaus hochgehalten und geliebt. Dem Drängen von Berlin her, namentlich in der Frage des Militär-Berichtsverfahrens, wagte er noch zu opponiren, wenn auch unter dem schmerzlichen Druck der bekannten — Verhältnisse. Der neue Kriegsminister Herr v. Aich paßt zu diesen „Verhältnissen“, in der Vertreter der bekannten militärischen „Schneidigkeit“ — na, mir werden ja sehen! Charakteristisch ist, daß jetzt die höchsten militärischen Chargen in München — Monocles tragen, so „schneidig“, wie die jüngsten Berliner Jarbesleutenants. Wir fürchten sehr, daß die Aenderung mit Militärvorlage und Militär-Berichtsverfahren recht fatal zusammenhängt.“

— Die tollkühnen Fabeln erfinden die Berliner Freimüthigen schon jetzt, um sich für die bevorstehende Wahlmiederlage im zweiten Wahlgange zu trösten. So behauptet Herr Richter jetzt, daß kurz vor der Auffüllung der Wählerlisten ein außerordentlicher Zutrom „sozialdemokratischer Schlafsucher“ nach dem zweiten Kreise stattgefunden habe und der freimüthige Wähler vermuthet natürlich, daß dies auf Anregung der allmächtigen sozialdemokratischen Parteileitung geschehen sei. So wenig verkehren die Freimüthigen das Wesen und die Ursache unserer Erfolge, daß sie sich dieselben nur aus der Anwendung derselben Kleinlichen Mittel erklären können, mit denen sie selbst ihre Wahltagation betreiben.

— Als Flugblatt verbreiteten die bairischen National-Liberalen die letzte „Vorlesung“ des Großherzogs zur Militärvorlage. Die Rede hat dieses Schicksal verdient. Wir fürchten, daß ihr Eindruck nun sehr bald völlig vermischt sein wird.

— Aus den armen Kellnern sollen die Kosten für die Militärvorlage herausgehunden werden! Aus Trier berichtet die „Germania“: Am Sonntag fand hier eine Wählerversammlung der Militärparthei statt, in welcher deren Kandidat Herr Dr. Dronke sprach. Berlegenheit bei den Anhängern, Weiterleit bei den Gegnern der Militärvorlage rief eine Rede des Bauaraths Müller, Vorsitzender der königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion Trier III., hervor, welche wir nach der „Landbesetzung“ wiedergeben wollen. Redner meint, wir seien wohl „so ziemlich unter uns“ und es seien keine Gegner der Parthei anwesend. Alle seien wohl mit den Ausführungen einverstanden. Er wolle nur kurz Folgendes ausführen. Die Einwände der Gegner sind: Können wir die Kosten aufbringen? Das ist eine Kleinigkeit. Wir Deutsche pflegen, wenn wir Abends unser Glas Bier getrunken haben, dem Kellner 5 Pfg. zu geben; wenn er weiblich ist und dazu schön (Aha!) kommt es uns auf 10 Pfg. nicht an. Mehr als dieses kostet die Mehrforderung nicht. 2) Glauben die Gegner nicht, daß die Vorlage notwendig sei. Nun beginnt Redner zu erzählen, wie er auf der Reise „fogar“ mit einem höheren Beamten gereist sei, er glaube aber kaum, daß es ein solcher gewesen sei, trotzdem er sich dafür ausgab, denn derselbe sei gegen die Militärvorlage. Dieser habe gesagt, das Volk habe auch ein Urtheil, und das Volk halte die Vorlage nicht für nötig. Dem entgegnete er: der Generalstab halte sie für nötig, und der Generalstab müsse das wissen. Im Generalstab seien keine Junker, keine Leute, die nur mit Sporen rasselten, da seien wissenschaftlich gebildete Leute. — Das wissen wir Eisenbahner.“ Trier sei das erste Opfer der Franzosen. — In der nächsten Abendnummer der „Trierer Landes-Zeitung“ stand nun folgende lakonische Annonce: „Kollegen! Herr Bauarath Müller vom Eisenbahn-Betriebsamt hat in der liberalen Wählerversammlung den Antrag gestellt, den Kellnern das Trinkgeld zu entziehen, um das Geld zur Deckung der Kosten der Militärvorlage zu verwenden. Kollegen! Gegen diesen Vorschlag müssen wir Front machen! Kollegen! Wäre es nicht angemessener gewesen, wenn Herr Bauarath Müller den Vorschlag gemacht hätte, daß die Beamten den

Wahl Nr. 14, dieses eingetragenen, bis zur Bremerischen Hingehereit, die Hingehereit, die Hingehereit, die Hingehereit...

seiner Objektivität, aber auch darum Raum geben, um die verlogene Berichterstattung der freimüthigen Presse Richterlicher Richtung, sowie die unabwehr telegraphischen Meldungen...

Die Volksversammlung in Augustfehn.

Ueber die hier am letzten Sonnabend stattgehabte, von sozialdemokratischer Seite einberufene Volksversammlung, deren auch die Nr. 128 dieses Blattes in einer kurzen Notiz gedachte, haben die Zeitungen Eugen Richter'scher Färbung der Wirklichkeit so wenig entsprechende Berichte gebracht...

Prozen, die sich um Erwerb nicht zu kümmern brauchen und denen der Aufenthalt in Berlin ein angenehmer — je länger, je lieber — ist.

Das dem „Wilhelmsche Tageblatt“ dieser Mumpst gleich zugänglich wurde, ist selbstverständlich, spielt sich in letzter Zeit das Blatt doch auch gern als tonangebend für die Kreisblätter auf.

Zur Klarstellung des obigen Mumpst sei hier erwähnt, daß die verlossene Legislaturperiode drei Jahre gedauert, daß in den drei Jahren der Reichstag nicht ganz 15 Monate tagte, daß also mehr wie alle 14 Tage eine namentliche Abstimmung im Reichstage hätte stattfinden müssen...

Vermischtes.

In der ersten Zeit des Wahlkampfes werden heitere Zwischenfälle freudig willkommen gehalten, und deshalb erregt die neueste Ausgabe des „New York Herald“ (vom 7. Juni) allgemeines Wohlgefallen...

Literarisches.

— Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart) S. B. Dieß' Bericht ist soeben das 37. Heft des 11. Jahrgangs erschienen. Was dem Inhalt haben wir hervor: Der Gang der Wahlen...

Lüttung.

Für den Wahlstabs gingen ferner ein: Bon D. J. 3. 1 RT., Unbekannt 0,50 RT., auf Sammelliste 33 Bon D. 6, 50 RT., G. R. 12 1,50 RT., von D. 0,80 RT., durch J. von S. 6 RT.

Für den Wahlstabs erhalten: Von den roten Reglern 1 RT., von den Zöpfen 3,50 RT., von H. 1 RT., vom Wirth Rosenboom 2 RT.

Standesamtliche Nachrichten.

der Gemeinde Pant von 5. bis 9. Juni 1893. Geboren: ein Sohn dem Bädermeister D. J. T. Kied, dem Raschmehner C. H. D. Gräber, dem Verarbeiter D. E. Jansen...

Bereins-Kalender.

„Maler-Handverein Valette“. Heute, Sonnabend, den 10. Juni, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Jansen, Neubremen. „Central-Kranken- u. Sterbefälle der deutschen Schiffbauer“...

Fahrplan der Motorboote.

Table with columns for destination (e.g., Wilhelmsb., Doyhausen, Karrenfeld), departure time, and fare. Includes a note: „Auf allen Zwischenstationen wird nach Bedarf gehalten.“

Schwasser.

Sonntag den 11. Juni Vorm. 10, 2, Nachm. 10, 29. Montag den 12. Juni Vorm. 11, 3, Nachm. 11, 31.

3. Wahlbezirk.

Wahllokal: Vap's Restauration an der Gde der Haaren und Kurwidstraße. Der Bezirk besteht die Wahlen 17 bis 25 incl., nämlich: Wote Nr. 17, Die Baarstraße, mittlerer Theil, Westseite von der Kurwidstraße und Ostseite von Ritter's Haus...

4. Wahlbezirk.

Wahllokal: Kubelberg an der Damerstraße. Der Bezirk besteht die Wahlen 28 bis 31 incl. und 33, nämlich: Wote Nr. 28, Die Damerstraße, östlicher Theil, von der Haarenbördebrücke bis zur Auguststraße...

5. Wahlbezirk.

Wahllokal: Doeh's Etablissement an der Algenandenstraße. Der Bezirk besteht die Wahlen 34 bis 36 incl. und 40, nämlich: Wote Nr. 34, Die Häuser der Heiligengeiststraße, Westseite zwischen der Kalere Nr. 1 und der Algenandenstraße...

6. Wahlbezirk.

Wahllokal: Hotel zum Einhorn an der Radobierstraße. Der Bezirk besteht die Wahlen 37 bis 39 incl. und 41 bis 43 incl., nämlich: Wote Nr. 37, Die Radobierstraße, südlicher Theil, von der Lindenstraße bis zur Bürgerstraße...

7. Wahlbezirk.

Wahllokal: Schäferhof (Hieselhof) im Stadtgebiet. Der Bezirk besteht die Wahlen 32 und 33a und das gesamte Stadtgebiet. Wote Nr. 32, Der nördliche Theil der Peterstraße...

Gemeinde Oldenburg.

1. Wahlbezirk: Wahlen 1, 2, 3 des Orts Oldenburg und die Bauerschaften Othmar und Bümmerheide. Wahllokal: Rosenbohm's Gasthaus zu Oldenburg.

2. Wahlbezirk: Wahlen 4 bis 11 des Orts Oldenburg. Wahllokal: Mann's Gasthaus (Harmonie) zu Oldenburg.

3. Wahlbezirk: Bauerschaften Oldenburg II., Dreieckermoor, Ruemweg und Zwerlitz. Wahllokal: Müller's Wirthshaus zu Oldenburg, Bremer Chaussee.

Die Wahlen finden statt am Donnerstag, den 15. Juni d. J., beginnen Sonntags 10 Uhr und werden geschlossen Abends 6 Uhr.

Augustfehn, 9. Juni. Ueber die bereits berichtete äußerst glänzend verlaufene sozialdemokratische Wähler-versammlung finden wir in den nationalliberalen „Nachr. für Stadt u. Land“ folgendes Eingekandt, dem wir wegen

Eingekandt.

Der neueste gouvernementale „Mumpst“ bezüglich der stattgehabten 32 namentlichen Abstimmungen im Reichstage während der letzten Session soll von einem konservativen Parteiblatt in Berlin erfunden sein und wird jetzt gegen solche Mitglieder des verlossenen Reichstages auszuweisen gesucht...

Bekanntmachung.

Baunternehmer können die für den **Thurmbau zu Heppens** nötigen Bedingungen nebst Zeichnung nummehr gegen Zahlung von Mk. 1,50 beim Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Offerten werden bis zum **24. Juni** erbeten.

Heppens, 9. Juni 1893.

Der Kirchenrath.
Holtermann.

Bekanntmachung.

Das vor der Kirche zu Heppens belegene sogenante

alte Armenhaus

soll am **Montag den 12. Juni**, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, im Sachjen'schen Gasthause öffentlich auf Abbruch verkauft werden.

Für Kaufstübhaber liegen die Bedingungen im genannten Lokale zur Einsicht aus.

Heppens, 9. Juni 1893.

Der Kirchenrath.
Holtermann.

Buntgestreifte**Bett-Inletts**

federdicht, extra schwere Körpermaare
p. Meter 50 Wg.

Bollrothe Bettköper

federdicht, 135 cm breit, p. Meter Mk. 1,10.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Neu eingetroffen:**Kleider-Kattune****Kleider-Barchend.**

Reichhaltige Auswahl.
Preise mäßig.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Sophas u. Sophatische

Kleider- u. Küchenschränke,
Stühle, Spiegel, Betten und
Bettstellen,

Patent-Roller und einfache
Kouleauxklängen usw.

billigt zu verkaufen.

Joh. Freudenthal,
Neubremen, Mittelstraße 10.

Gesucht

ein tüchtiger **Schneidergeselle** bei
dauernder Beschäftigung und gutem Lohn.
G. Kaiser, Schneidermeister,
Werftstraße 12, Bant.

Ein neu eingerichtetes Logis

für zwei junge Leute billig zu vermieten.
Marktstraße 31, 1 Et., 1.

Logis für einen jungen Mann.

Marktstraße 28, 2 Et., 1.

Eine möblierte Stube

an einen oder zwei Herren zu vermieten.
Grenzstraße 67, unten, rechts.

Zu vermieten

zum 1. August eine Unter- oder Ober-
Wohnung und auf gleich eine Stiebelwohnung.
Grenzstraße 53.

Zu vermieten

eine kleine **Wohnung** mit etwas Garten-
land per Juli. Dasselbst eine möblierte
Stube mit Schlafstube.

Th. Hemmen.

Die  erste

Verbands-Ausstellung

Oldenburgischer

Geflügelzucht-Vereine

verbunden mit

Großem Volksfest u. Verloosung

findet statt am

18., 19. u. 20. Juni d. J.

auf dem

Schützenplatze in Bant.

Am Sonntag den **18. Juni:**

Eröffnung der Ausstellung

präzise 1½ Uhr Nachmittags.

Am **19. und 20. Juni** ist die Ausstellung
von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

An allen 3 Tagen:

Konzert in der Ausstellungshalle

ausgeführt von der

Capelle der 2. Matrosen-Division.

Am **3. Tage Abends:**

Grosser Ball

im „Schützenhause“.

Entree 30 Pf. Tanzschleife 2 Mk.

Die **Verloosung** findet am
20. Juni, Abends 7 Uhr, im Schützenhause statt.

Das Fest-Komitee.

Verein für Geflügelzucht, Bant.

Die Einwohner von Bant werden gebeten, durch
Aushängen von Fahnen und Grün das Fest zu verschönern.

Möbel-Magazin Fr. Diez.**Holz-Bettstellen**

nicht vom Konditor gebadene, sondern
aus Linderte von Tischlern gearbeitete
Bettstellen, sowie fertige Betten,
ein- und zweischläflich, liefern in allen
Preislagen je nach Wahl der Stoffe,
Federn und Daunen. — **Sophas**,
Matrassen werden nur in guter
dauerhafter Arbeit aus bestem
Material in eigener Werkstätte ange-
fertigt und übernehme ich die weit-
gehendsten Garantien für sämtliche
von mir gelieferten Sachen.

Fr. Diez, Sattler und Tapezier,

Roonstrasse 15.

Faß- und Flaschenbier

in Gebinden von 10—100 Liter à Liter
20 Pf., Flaschenbier: 36 Flaschen für 3 Mk.

Wiederverkäufer Rabatt.

H. Bruns,

Bismarckstraße 14.

Spazierstöcke.

Gustav Junge,

Bant, Werftstraße.

Zu verkaufen

eine milchgebende **Ziege**.
Altemarkstraße 62a, Heppens.

Aufruf.

Da uns für den Wahltag noch viele
Kräfte fehlen, werden die Genossen dringend
ersucht, sich zur Verfügung zu stellen und
bis zum Sonntag bei mir zu melden. Es
ist eine Ehrensache, gerade am Wahltag
Hilfe zu leisten; außerdem wird der Arbeits-
lohn vergütet.

J. Diermann,
Oldenburg.

Oldenburg.

Bei mir ist zu haben:

Die **Thätigkeit des deutschen Reichstages**
von 1890 bis 1893.

Mit einem Anhang. 176 Seiten. Preis
20 Wg. **J. Diermann.**

Die **zehn Gebote** und die
besitzende Klasse

von **Adolf Hoffmann** in Zeitg
empfiehlt

G. Buddenberg.

L. Früchtning

Glasermmeister, Oldenburg i. Gr.

Haarenstraße 10

hält sich zur **Ausführung von Glaser-**
arbeiten sowie zum **Einrahmen von**
Bildern u. Brautkränzen empfohlen.

Ausverkauf

von fertigen **Bildern u. Spiegeln**

Holz-, Metall- und
Tachyphag - Särge

sowie

Leichen-Bekleidungs-Gegenstände
in großer Auswahl empfiehlt billigst

Joh. Freudenthal,
Neubremen, Mittelstraße 10.

Gesangverein Frohsinn.

Die **Gesangskunde** fällt
heute aus. **Der Vorstand.**

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen beehren sich ganz ergebenst an-
zuzeigen

E. Subwald und Frau.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 6½ Uhr entschlief
sanft nach längerem Leiden meine
liebe Frau und meiner Kinder treu-
sorgende Mutter

Pauline Haase,
geb. **Eiserich,**

im 46. Lebensjahre, was Verwandten
und Bekannten hiermit zur Anzeige
bringen.

Bant, den 10. Juni 1893.

Der tiefbetrübte Gatte
Wilhelm Haase nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 13. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom
Sterbehause, Brunnenstr. 5, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 2½ Uhr verstarb
nach kurzer, schwerer Krankheit unser
lieber Sohn **Edo** im 9. Lebensjahre.

Um silbes Beileid bitten

Fritz Schütte nebst Frau
und Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 13. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom
Sterbehause, Chaußeestr. 4, Sedan,
aus statt.

Verantwortlich für die Redaktion: G. Duden; Druck und Verlag: Paul Hug in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Neu zugelegt:
Kleider-Barchende
 in guter Qualität, Meter 60 Pfg.,
la. Kleider-Satin
 in allen modernen Farben, Mtr. 80 Pf.,
Sendentuche,
 schwere Waare, Mtr. v. 29 Pf. an,
 weiße, schwarze und graue
Shirtings und Tailleurfutter,
 Meter von 27 Pf. an,
weißen Batist
 für Blousen und Kleider passend,
 Meter 90 Pf.,
weisse Rondeaux-Shirtings
 und Damaste,
 Meter von 50 Pf. an, im
Hamburger Engros-Lager
 12 Neue Wilhelms- 12.
 havenerstr.

84 Centimeter breite, groß gebülmte
Möbel-Kattune
 — beste Körperwaare —
 per Meter 35 Pfg.
 84 Centimeter breite
Druck-Kattune
 beste Qualität — p. Meter 35 Pf.
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Gesucht
 ein Sohn achtbarer Eltern, der das
 Schneiderhandwerk zu erlernen ge-
 denkt. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen
 ein schöner, wachsender Hund mittlerer
 Größe.
 R. Gayle, Grenzstr. 50.

100 Centimeter breite
Kleiderstoffe
 — glanzreiche Mohairstreifen —
 p. Meter 60 Pfg.
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Bur Beachtung!
 Reinen geehrten Kunden theile hierdurch
 ergebenst mit, daß ich von jetzt an eine
 eigene

**Schuhmacher-
 Werkstelle**

im Hause eingerichtet habe.
Anfertigung nach Maß
äußerst billig
Reparatur-Preise wie folgt:
 Herrenstiefel oder Schuhe, Sohlen
 und Abfüge M. 2,50
 Herrenstiefel oder Schuhe, Abfüge „ 0,60
 Damenstiefel oder Schuhe, Sohlen
 und Abfüge M. 1,50—1,75
 Damenstiefel oder Schuhe, Abfüge M. 0,50
 Mädchenstiefel od. Schuhe, Sohlen
 und Abfüge M. 1,25—1,50
 Mädchenstiefel od. Schuhe, Abfüge M. 0,40
 u. f. w. u. f. w.

Sämmtliche Arbeiten werden dauerhaft
 und sauber gemacht. Prompte Bedienung.
Herm. Zebbe,
 Wilhelmshavenerstr. 2.

Vereins- u. Concerthaus „Zur Arche“.
 Heute Sonntag
Großer öffentl. Ball.
 Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Tanzabonnement für den ganzen Abend 1 M.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Conrad Heilemann.

Schützenhof zu Bant.
 Heute Sonntag:
Grosser Ball
 bei verstärktem Orchester
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

Central-Halle zu Bant.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher BALL.
 Entree 20 Pf., wofür Getränke. Tanz-Abonnement 75 Pf.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **C. Zwingmann Wwe.**

Hotel zur „Krone“ Bant.
 Jeden Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
 Anfang Nachmittags 5 Uhr.
 Um 11 Uhr: Gratisverlosung von Schmucksachen für Damen.
 Jede Dame erhält ein Loos gratis. — Entree frei.
 Es ladet freundlichst ein
J. F. Gloystein.

„FLORA“
 Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
 Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
M. Weiske.

Gasthof „Cap Horn“.
 Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.
 Es ladet ergebenst ein
E. Decker.

Zum Mühlengarten.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Wwe. Winter.**

7, Berl. Gölferstr. „Tivoli“ Berl. Gölferstr. 7.
 Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher BALL.
 Es ladet hierzu freundlichst ein
C. Sadewasser.

Pondouer „Phönix“, Feuer-Assurance-Societät,
 gegründet 1782.
 Die älteste in Deutschland existierende Feuer-Versicherung unter niedrigen,
 festen Prämienätzen und coulantesten Versicherungsbedingungen. Auskunft, sowie Ver-
 sicherungs-Abschlüsse besorgt
Die Haupt-Agentur:
Arnold Carstens, Neubremen, Grenzstr. 67.

Einem geehrten Publikum empfehle mein
**Saiten- und
 Instrumenten-Geschäft.**
 Saiten, sowie sämtliche Bestandtheile
 von Streichinstrumenten in nur durchaus
 guter Qualität.
Carl Beilschmidt,
 Musiker,
 Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße 20.

Steppdecken,
 beste Qualität, M. 3,50, empfiehlt
Wilh. Hoting,
 Marktstraße 25.

Herren-Socken
 in Wolle und Baumwolle, nur prima
 Qualitäten zu billigst gestellten Preisen.
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Sendentuch
 schwere Waare, 84 Centim. breit,
 Meter 25 Pfg.
 empfiehlt
Wilh. Hoting,
 Marktstraße 25.

Erhielt eine neue Sendung elegante
 und dauerhafte
Marktkörbe
 sowie

Hand - Köfferrchen
 und gebe dieselben zu äußersten
 Preisen ab.
S. Sibegrad,
 Bant, Werkstraße.

Neue Sendungen
 in hochgeleganten fertigen
Herren - Anzügen
 tragen ein. Preise sehr mäßig.
B. H. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Neu eingetroffen:
Damen-Ledergürtel,
 besonders schöne Muster in
Medici-Gürteln
 vom einfachsten bis zum elegantesten
 Genre,
**Damen- und Kinder-
 Blousen**
 in großer Auswahl, von 1,20 M. an,
 wollene gehäkelte
Kinder-Jäckchen
 neueste und schönste Muster, schon
 von 95 Pfg. an, im
Hamburger Engros-Lager
 12 Neue Wilhelms- 12.
 havenerstr.

Responsible für die Redaktion: G. Duben; Druck und Verlag: Paul Hug in Bant.